

Infopost



Zweite Welle

Ausgabe Dezember 2020

Schon die vorige Ausgabe der **ESD-Infopost** war geprägt von der Corona-Pandemie. Sie erschien zu einer Zeit, als die ersten Lockerungen vom Lockdown beschlossen wurden. Ich verwende das Wortungetüm „Ausgehbeschränkungen“ bewusst nicht, weil es irreführend untertrieben ist.

Inzwischen haben wir einen zweiten Lockdown, der die zweite Welle brechen soll. Und die Bundeskanzlerin hat uns alle aufgefordert, „unnötige Kontakte“ zu vermeiden, ohne zu definieren, welche Kontakte als „unnötig“ einzustufen sind.

Das ist nicht leicht, für soziale Einrichtungen, deren Zweck ja gerade darin besteht, Menschen in ihrer individuellen Lage bei der Bewältigung des Alltags zu helfen. Denn gerade jetzt ist diese Hilfe für viele besonders wichtig und kann ohne persönlichen Kontakt nicht geleistet werden.

In dieser Ausgabe drucken wir die Texte ab, die Vorstand und Mitarbeiter des **ESD** am 11. Oktober im Diakonischen Gottesdienst vorgetragen haben, also zu einem Zeitpunkt, als die zweite Welle gerade begann. Sie zeigen, in welcher Weise der Lockdown die Arbeit in unseren Einrichtungen verändert hat.

Außerdem stellen sich zwei neue Mitarbeiterinnen vor, Katharina Stölzle vom Familienzentrum, und Eszter Nyéki vom Alten- und Service-Zentrum.

Ich wünsche uns allen, dass wir möglichst bald wieder zur Normalität zurückkehren können und ich wünsche Ihnen, dass Sie von einer Corona-Infektion verschont bleiben, und dass Sie der Pandemie nicht nur Negatives, sondern auch etwas Positives abgewinnen können

Sigi Reimann

Sigi Reimann

Impressionen vom diakonischen Gottesdienst



Links:

Petra Carl, stellvertretende Vorsitzende des ESD begrüßt die Gemeinde.

Unten:

Vertreter der Einrichtungen halten Abstand am verbindenden Maibaum und bleiben über die Bänder miteinander verbunden.



Impressionen vom diakonischen Gottesdienst

Hier der Beitrag unsers ASZ:



ASZ Fürstenried,
Mittwoch,
18.03.2020,
12.30 Uhr

Die letzten Gäste
unseres ehemaligen
Mittagstisches holen

ihr Essen ab. Auf Wiedersehen. Absperren. Stille.

Stille im ASZ, um 12.30 Uhr. Das gab es lange nicht mehr. Doch jetzt haben wir etwas Neues: „Lockdown“.

Nach den ersten Momenten tritt auch eine Art Befreiung ein: Jetzt haben wir viel Zeit für all die Dinge, die wir immer im ASZ schon mal machen wollten:

Die Holzstühle neu streichen. Akten aussortieren. Ideen für neue Angebote sammeln. Mitarbeitergymnastik zum Ausgleich für ungewohnte körperliche Arbeiten wie Schleifen und Grundreinigung. Wir lernen uns neu kennen. Mit neuen Ideen, neuen Fähigkeiten.

Dann kommt schnell die erste Welle von Belastung: Alle Angebote müssen abgesagt werden. Aber wie können wir die Kontakte halten? Es gab unzählige Telefonate mit praktisch Jeder und Jedem, die uns über das ASZ bekannt sind. Und die Telefonate werden im Fortgang der Krise immer länger. Immer größer wird das

Bedürfnis der älteren Menschen nach Kontakten.

Wir erstellen anstatt eines Programmheftes eine „Corona-Notausgabe“. Wir wollen Zeichen setzen: „Wir sind noch da - wir unterstützen, sprechen mit euch, helfen“.

Über 400 Senioren erhalten eine Karte des ASZ-Teams mit aufmunternden Worten und einem Bild von uns. „Das habe ich mir auf meinen Tisch gestellt, ich habe sonst Niemanden.“ Solche Sätze hören wir öfters.

Nach einigen Monaten können dann die ersten Kurse im Freien wieder starten. Ab Mitte Juni der Mittagstisch mit reduzierter Teilnehmerzahl. Alles den Hygiene-Konzepten folgend.

So konnten wir bis Juli auch die meisten Kurs- und Gruppenangebote wieder aufbauen. Meine Kolleginnen leisteten dabei sehr viel. Allein die permanenten Hinweise auf die Hygiene-Regeln und das Einlassen und Verabschieden jedes einzelnen Besuchers.

Doch der Betrieb läuft wieder. So sicher, wie das im Moment möglich ist und so menschlich, wie es Gespräche hinter Masken zulassen. Jetzt wird die verschärfte Situation im Winter eine neue Herausforderung, die wir mit dem großen Zusammenhalt im ASZ-Team sicher auch meistern werden. Und wenn der nächste Frühling kommt ...

*Bernd Zieglmeier
Leitung ASZ*

Impressionen vom diakonischen Gottesdienst

Der Beitrag unseres Pflegedienstes:



Getragen hat uns in der Corona Zeit der Zusammenhalt im Team, denn das Pflegeteam ist in dieser Zeit trotz Abstand näher zusammengewachsen. Jeder Einzelne hat im Rahmen seiner Möglichkeiten sein Bestes gegeben.

Ich erinnere mich noch genau an den Tag, als Herr Söder bekanntgegeben hat, dass es einen „Lockdown“ geben wird. Da war es selbstverständlich, dass wir an diesem Nachmittag alle Klienten und Angehörige informieren, dass wir weiterhin für sie da sind. Manche Angehörige entschieden sich

dafür, sich selbst um ihre Lieben zu kümmern. Das Pflegeteam hat Ängste der Klienten aufgefangen und das, obwohl manche selbst große Angst vor dem Virus hatten.

Immer wieder bekamen wir Anrufe von Menschen die uns ihre Hilfe angeboten haben. Das waren oft Kleinigkeiten, wie Einkaufen oder Dinge aus der Apotheke holen. Auch in den Familien spürten wir deutlich einen Zusammenhalt. Die Angehörigen waren mehr zuhause und kümmerten sich selbst um die Pflegebedürftigen. Der Zusammenhalt ist spürbar da, es tut gut in dieser Zeit die „Nähe“ der anderen Menschen zu spüren, obwohl man Abstand halten muss.

*Karin Reichl
Pflegedienstleitung*

Der Beitrag der Verlässlichen Nachmittagsbetreuung:



Am 13.03.2020 verkündete die bayerische Staatsregierung die Schließung aller Schulen - zunächst für drei Wochen.

Von jetzt auf gleich durften wir uns nicht mehr um die uns anvertrauten Kinder kümmern und das, wie wir heute wissen, für eine sehr lange Zeit.

Sehr schnell gab es erste Überlegungen, ob man die Kinder auch ohne

persönlichen Kontakt unterstützen könnte. Die Idee, sich digital zu treffen, scheiterte jedoch an den fehlenden Endgeräten (Computer) in den meisten Familien.

Deshalb griffen wir - ganz altmodisch - auf das Telefon und den Brief zurück. Herr Willier, unser pädagogischer Leiter, hat jede Familie angerufen und jedes Kind bekam einen Brief von uns, dem ein frankierter Rückumschlag beigelegt war.

Von nun an warteten wir sehr gespannt auf die Rückmeldungen der Kinder. Einen dieser Briefe finden Sie nebensieitig abgedruckt.

Impressionen vom diakonischen Gottesdienst



Seit diesem Schuljahr läuft unsere Nachmittagsbetreuung wieder in voller Gruppenstärke und natürlich mit einem Hygienekonzept.

Wir hoffen sehr, dass die Schulen und die Nachmittagsbetreuung geöffnet bleiben können!

*Birgit Foersch
Leitung VN*

Der Beitrag des Familienzentrums:



Frau Carl spricht für
das Familienzentrum

Im Familienzentrum erlebte ich nach dem Lockdown sehr viel Verunsicherung, viele Ängste und Sorgen, aber auch den Willen, die Kraft und den Mut, sich mit den neuen Regeln zurück zu kämpfen in eine Normalität, die gelebte Fürsorge mit individueller Freude und Selbstverwirklichung vereint.

Es war für viele unsere Nutzer keine Frage, die neuen Hygieneregeln einzuhalten, auf Urlaubsreisen in potenziell gefährliche Gegenden zu verzichten oder auf den bisherigen Offenen Treff zugunsten der Durchführbarkeit der Spielgruppen „Die Mini-mäuse“ zu verzichten.

Manche unserer Nutzer engagieren

sich auch für Nachbarn, denen sie Lebensmittel besorgen. Andere arbeiten aktuell ehrenamtlich am Umzug unseres Tauschmarktes in einen frei zugänglichen Tauschschrank vor dem Haus mit.

Zusammen lernten wir auch, uns digital mittels verschiedener Medien zu vernetzen. Austausch und Beratung, aber auch digitale Spielgruppen waren so spätestens nach dem Ende der Osterferien möglich. Ein besonders engagierter Herr Becker, dem hier ganz besonders gedankt werden soll, nutzte die Ruhe beim Livebetrieb dazu, uns ehrenamtlich einen tollen, überdachten Kinderwagenstellplatz zu bauen.

Kurzum gesagt, die Krise ist für uns trotz aller Einschränkungen auch eine Kraftquelle der Erneuerung und der Rückbesinnung auf die Dinge, die im Leben wirklich zählen. In diesem Sinne sind wir mit Corona und gegen Ignoranz und Selbstsucht auf einem guten Weg.

*Thomas Fellingner
Leitung Familienzentrum*



Familienzentrum
Friedenskapelle

Neues aus dem Familienzentrum

Ein neues Gesicht im Familienzentrum

Liebe Leser unserer Infopost,



Katharina Stölzle

an dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Katharina Stölzle und ich bin seit 01. Oktober 2020 als sozialpädagogische Fachkraft im Familienzentrum tätig.

Ich bin selbst Mama einer fünfjährigen Tochter. Nach meinem Pädagogikstudium habe ich viele Jahre in der Krippenpädagogik gearbeitet.

Jetzt freue ich mich sehr darauf, meinen Erfahrungsschatz im Familienzentrum einzubringen. Ich hoffe, dass wir sehr bald spannende Angebote, Projekte und Veranstaltungen für und mit den Familien planen und umsetzen können – trotz der besonderen Umstände rund um die Corona-Pandemie.

Bis bald im Familienzentrum,
Ihre *Katharina Stölzle*



Ein neues Gesicht im ASZ

Der Soziale Mittagstisch unter neuer Leitung

Liebe Leser unserer Infopost,



Eszter Nyéki

seit 01. Oktober verstärke ich das Team des ASZ. Mein Name ist Eszter Nyéki und bin als Halbtagskraft jeden Vormittag im ASZ, zurzeit hauptsächlich, um den Mittagstisch zu organisieren.

Als Sozialarbeiterin werde ich in Zukunft auch als Ansprechpartnerin für Beratung fungieren und, wenn es die durch Corona bedingte Situation zulässt, auch für Veranstaltungen zuständig sein.

Zurzeit ist es für mich aber wichtig, die verschiedenen Angebote und die Besucher unseres Hauses kennenzulernen.

Von meinem privaten Leben kurz: Ich habe eine 5-jährige Tochter, mit ihr genieße ich am liebsten die Natur. Wir gehen oft wandern, bei schlechtem Wetter backen wir auch sehr gerne.

Mein Start im ASZ war reibungslos. Ich wurde sowohl von den Kollegen als auch von den Klienten sehr positiv empfangen und freue mich auf eine weitere schöne Zeit.

Ihre *Eszter Nyéki*

Wir wünschen Frau Nyéki weiterhin einen guten Start, viele positive Begegnungen im ASZ und freuen uns auf die kommende Zusammenarbeit!

Bernd Zieglmeier
Leitung ASZ

ESD Diakonie Fürstenried

Evangelischer Sozialdienst e.V.
Diakonieverein der Andreaskirche

Evangelischer Sozialdienst e.V.
Walliser Straße 13
81475 München

Telefon: 089 - 75 77 77

Fax: 089 - 75 60 77

E-Mail: info@esd-m-fuerstenried.de

www.esd-m-fuerstenried.de



Familienzentrum
Friedenskapelle

Kemptener Str. 73
81475 München

Tel. 0179 / 82 68 441



Verlässliche
Nachmittagsbetreuung

Evangelischer Sozialdienst e.V.

Walliser Straße 13
81475 München

Tel. 089 - 75 77 77



Ambulanter
Pflegedienst

Evangelischer Sozialdienst e.V.

Walliser Straße 13
81475 München

Tel. 089 - 75 77 77



Fürstenried

Alten- und Service-Zentrum

Alten- und Service-Zentrum Fürstenried

Züricher Straße 80
81476 München

Tel. 089 - 759 55 11

Unterstützen Sie uns:

- als Mitglied
- durch ehrenamtliche Mitarbeit
- mit einer Spende

Ein Beitrittsformular finden Sie unter
www.esd-m-fuerstenried.de oder in unserem
Büro in der Walliser Straße 13.

Unsere Bankverbindung:

IBAN: DE08 7002 0270 0000 1648 00

BIC: HYVEDEMMXXX